Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. B 22 (olim 67)

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 25. [Digitalisat]

f. 13: „Der Ander Theill handellt von der Büchsenmeysterey undt zwahr erstlich, wie sich ein jeder Büchsenmeyster verhalten soll.“ Als Erläuterung Zeichnungen von Geschützen.

f. 82′: „Der III. Theill handelt von der Feuerkerung“; beifolgend Illustrationen.

f. 124: „Der viertte Theill handelt von Petarden und ihrer Zubereitung“; beifolgend zahlreiche Illustrationen.

No. 66. *f. 2—121.* Sancti Thomae de Aquino super libris Boetii de consolatione philosophiae commentum. 24

f. 123—144. A. Persius Flaccus: Satyrae; lateinisch, Folio, 2. Hälfte des XV. Jahrh.

ch., 212×292; *178 f.*; deutsche Cursive von mehreren Händen; Initialen und Randleisten. An den beiden Holzdeckeln des Einbandes Reste des ursprünglichen gepressten schwarzen Lederüberzuges; die Metallschliessen sind nicht mehr erhalten.

Wahrscheinlich in Tirol in der 2. Hälfte des XV. Jahrh. entstanden.

f. 2—121: „Sancti Thomae de Aquino super libris Boecii de consolatione philosophiae commentum cum expositione feliciter incipit“. *f. 2:* Init. *P*, mit blau und rot bemalten Schäften auf grünen Grund; im Inneren rotes Teppichmuster.

f. 123—144: Aulus Persius Flaccus: Satyrae.

f. 123: Randleiste aus roten, grünen und blauen spitzigen Akanthusranken im Stile der österreichischen Schule des XV. Jahrh. mit goldenen Füllungen; blaue Initiale auf Goldgrund in quadratischem rot und grün bemalten Rahmen.

f. 144: „Explicit ignotus per totum perseus orbem“.

No. 67. Graduale, Sequentiarium, Missale, Lectionarium, lateinisch, Folio, XII. Jahrh., mit Nachträgen aus dem XIV. Jahrh. 25

m., 186×280; *136 f.*; P. K. Haudacher, der den Codex im Zettelkatalog der Bibliothek des fürstbischöflichen Priesterseminars näher beschreibt, unterscheidet sieben verschiedene Hände. Das Kalendar, das Graduale und das Sequentiarium sind in einer ziemlich regelmässigen Bücherminuskel des XII. Jahrh., doch von verschiedenen Händen geschrieben; das Missale hingegen mit Ausnahme zweier Blätter aus dem XII. Jahrh. in gotischer Minuskel des XIV. Jahrh.; ebenso der Schluss des Codex; Initialen und zwei Miniaturen. Brauner Lederband (XIV. Jahrh.) mit einer Schliesse.

In der Brixener Gegend im XII. Jahrh. entstanden; im XIV. Jahrh. durch Nachträge erweitert.

Auf *f. 1* befindet sich von einer Hand des XII. Jahrh. folgende Eintragung: „Anno dominicae incarnationis MCXIII, indictione VI . . . iunii haec aula in honore[m] domini nostri Jhesu Christi, omnipotentis dei, victoriosissimaeque crucis eius nec non genitricis eius, perpetuae virginis Mariae specialiterque beati Johannis Baptistae a venenabili Tridentinae sedis episcopo Gebehardo[1]) constat dedicata . . .“ Es folgt ein Verzeichnis der Reliquien, unter denen sich solche „Rǒdperti, Ingenuini, Ǒdalrici“ u. a. m. befinden.

f. 1′—7: Kalendar mit nekrologischen Eintragungen (von einer Hand des XII. Jahrh.); bemerkenswert sind:

zum 30. Jänner: „Hartwicus episcopus“;
„ 3. März: „Altwinus episcopus“ (Bischof von Brixen (1049 bis 1097);
„ 20. März: „Dedicatio capellae S. Johannis Baptistae“.[2])

f. 7′—8: Missa de sancta Maria Magdalena.

f. 8′—42: **Graduale** cum neumis.

f. 8′: „Dominica prima de adventu domini“. Zum Anfang „Ad te levavi . . .“ (Ps. 24) Init. *A* aus zwei phantastischen Drachen, deren Leiber mit palmettenartigem Muster und geometrischen Ornamenten in Schwarz und Mennigrot bemalt sind, während die Schwänze in eine Palmette übergehen; der Hintergrund ist teilweise in Mennigrot bemalt. Im folgenden (*f. 10′*, Init. *D*; *f. 11*, Init. *P*; *f. 34*, Init. *D*) kleine Initialen mit mennigroten Konturen, verziert mit verschlungenen rotkonturierten Spiralranken mit kleinen, eingekerbten Blättchen.

f. 25′: „In die sancto“ [d. i. zum Osterfest]. Init. *R* des Anfangswortes „Resurrexi“ wie die Init. *A* auf *f. 8′* mit roten Konturen; der linke Schaft aus zwei von einer Schlange umwundenen Ästen, der obere rechte Teil der Initiale sowie die cauda aus phantastischen Vögeln; geometrische Ornamente und Palmettenmuster vervollständigen den reichen Schmuck der Initiale.

f. 28: „Dominica pentecostes“. Init. *S*, aus einem drachenartigen Ungeheuer gebildet.

f. 42—48: **Sequentiarium.** *f. 42:* Zum Beginn „In nativitate domini“ („Natus ante secula dei filius . . .“) Init. *N* mit mennigroten Konturen und verschlungenen, rotkonturierten Spiralranken. Den Beschluss dieses Sequentiariums bildet die Sequenz „de dedicatione ecclesiae“; von späterer Hand ist eine Sequenz „de sancto Nicholao“ nachgetragen.

f. 48—121: **Missale,** in grosser gotischer Minuskel des XIV. Jahrh. geschrieben.

[1]) Gebhard I., Bischof von Trient (1106—1120). [2]) Bezieht sich auf das Sankt Johanniskirchlein in St. Leonhard bei Brixen.

Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. B 22 (olim 67)

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 26. [Digitalisat]

f. 51′: Kreuzigungsbild in schwarzer Umrisszeichnung mit leicht angetuschten Schatten (XIV. Jahrhundert). Der Heiland ist bereits verschieden dargestellt; der Körper ist herabgesunken, der Kopf gegen die rechte Schulter gesenkt, ein breites Tuch um die Lenden gewunden; Blut strömt aus den Wunden. Links unter dem Kreuze Maria in langem über den Kopf gezogenen Mantel mit erhobener Rechten; rechts Johannes mit lockigem Haar in langem Mantel, den Kopf zum Zeichen der Trauer in die rechte Hand gestützt.

f. 55′: ꝟD (d. i. das Zeichen für vere dignum) mit schwarzen Spiralranken geziert.

f. 56: Blatt aus einer Handschrift des XII. Jahrh. mit einer Darstellung des Gekreuzigten in lavierter Federzeichnung (zum Kanon: „Te igitur clementissime pater“). **(Fig. 8.)** An dem mit gelben Rändern versehenen, mit einem roten Streifen in der Mitte der Balken verzierten Kreuz hängt in starrer Haltung der Heiland, um dessen Hüften ein Lendentuch gewunden ist. Sein Haupt umgibt ein gelber Nimbus mit rotem Kreuz; die Arme sind fast horizontal ausgestreckt, die beiden Füsse nebeneinander gestellt, die Augen geöffnet, die Wangen leicht gerötet, die Muskulatur des Körpers ist durch Innenzeichnung, doch ohne anatomische Kenntnisse angedeutet. Blut strömt aus den Wunden an den Händen und Füssen. Unterhalb der Füsse ist ein Kelch aufgestellt, in den das Blut aus den Fusswunden fliesst. Die Starre der Figur, der Kopftypus, sowie die langgestreckten, überschlanken Körperverhältnisse, deuten auf einen deutschen Zeichner des XII. Jahrh.

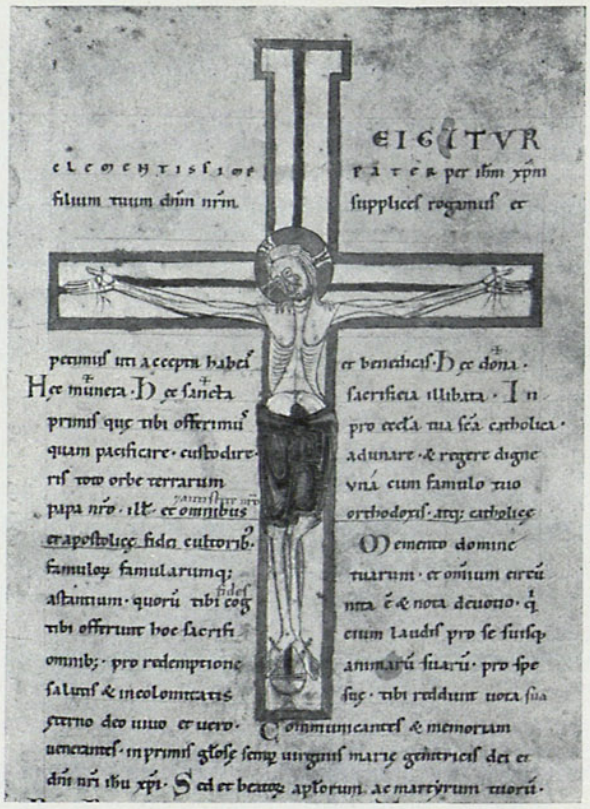

Fig. 8. Brixen, Bibl. des fürstbisch. Priesterseminars. Cod. No. 67, *f. 56.*

f. 57: Init. *D* mit Spiralranken und einem phantastischen Drachen (ähnlich der Initiale auf *f. 8′*); in demselben Stil: *f. 58*, Init. *C; f. 70*, Init. *O; f. 80*, Init. *D; f. 86′*, Init. *F; f. 88′*, Init. *F; f. 97′*, Init. *I; f. 99′*, Init. *D.*

f. 120′: Vier von verschiedenen Händen geschriebene Eintragungen:

a) „Anno dominicae incarnationis MCXL indictione III, XIII. Kalendas Aprilis haec aula consecrata est a venerabili Hartmanno,[1]) Brixinensi episcopo in honorem sanctae et individuae trinitatis . . . . Continentur autem in altare reliquae.“ Darauf folgt ein Reliquienverzeichnis.

b) „Anno domini millesimo centesimo nonagesimo IIII, VIII. idus novembris dedicata est haec ecclesia a venerabili Brixinensis ecclesiae episcopo Heinrico[2]) in honorem sanctae et individuae trinitatis . . . . Mariae perpetuae virginis et sancti Leonhardi confessoris. Continentur autem hic reliquiae. In dem folgenden Reliquienverzeichnis werden Reliquien „Sancti Cassiani“, „Sancti Ingenuini et Albuini“, also von Heiligen der Brixener Diözese erwähnt.

c) Anno domini MCCCCXXX° ecclesia sancti Leonhardi . . . ampliata ad testudinem, altaribus tribus . . . . eodem anno per venerabilem Udalricum[3]) episcopum Brixinensem dedicata. Am Rande steht die Notiz: „Neuerer Entstehung“.

d) „Haec legit Franciscus Imperator (d. i. Kaiser Franz I.) hora XI. VIII Kal. Julii Anno domini MDCCCXXXII.“

f. 121—132 folgt ein **Lectionarium;** dann *f. 132* ein Officium de S. Leonardo, *f. 133—136′* endlich ein ordo baptisterii.

26 No. 71. Quaestiones S. Thomae in III partes divisae, lateinisch, Folio, 2. Hälfte des XV. Jahrh.

ch., Wasserzeichen: Ochsenkopf, 213×308; *333 f.*; Cursive des XV. Jahrh. in zwei Spalten; Initialen. Roter Lederband (XV. Jahrh.) mit je 5 knopfförmigen Metallbeschlägen auf dem Vorderdeckel und Rückdeckel.

Tiroler Arbeit aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrh. Der Codex stammt aus der Bibliothek des Brixener Bischofs Melchior von Meckau (1482—1509).

---

[1]) Bischof Hartmann von Brixen (circa 1140—1164). [2]) Bischof Heinrich von Brixen (1178—1196). [3]) Bischof Ulrich von Putsch von Brixen (1428—1437).

Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. B 22 (olim 67)

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=35074